

FDP-Spitze empfiehlt wärmstens Philipp Müller

Wahlen 2015 Der Parteipräsident soll den traditionellen Aargauer FDP-Sitz im Ständerat verteidigen

VON MATHIAS KÜNG

Jetzt ist der Schuss draussen: Wie erwartet, soll FDP-Schweiz-Präsident und Nationalrat Philipp Müller im Herbst 2015 den FDP-Ständeratssitz verteidigen. FDP-Ständerätin Christine Egerszegi tritt nicht mehr zur Wahl an. Kantonal-Parteipräsident Matthias Jauslin gab gestern an einer Medienkonferenz in Aarau bekannt, dass der Geschäftsausschuss zuhanden von Parteileitung und Nominationsparteitag einstimmig Philipp Müller empfiehlt. Er sei überzeugt, so Jauslin, «dass Müller den Aargau im Ständerat gut vertreten wird».

Nebst Jauslin und Müller nahmen an der Medienorientierung demonstrativ die beiden anderen im Vorfeld als mögliche Kandidierende gehandelten FDP-Spitzenpolitiker teil – und empfahlen Müller wärmstens zur Wahl. Nationalrätin Corina Eichenberger lobte seine grosse Dossierkenntnis. Auch dass er sich pointiert äussern könne, zeichne ihn aus. Gleichzeitig könne er vermitteln und integrieren. Das habe er als Präsident bewiesen. «Wir wären blöd, wenn wir Philipp Müller nicht aufstellen würden», sagte Grossratspräsident Thierry Burkart. Auch er stehe aus Überzeugung hinter der Kandidatur Müller. Dieser sei ein Glücksfall, er bringe alles mit, was es brauche.

Mit Philipp Müller stehen für die eidgenössischen Wahlen nächstes Jahr die Namen von drei namhaften Ständerats-Kandidierenden fest. Ständerätin Pascale Bruderer (SP) wird wieder antreten, um den von ihr 2011 der SVP abgeluchsten Sitz zu verteidigen. Die SVP ihrerseits will ihn mit Nationalrat Hansjörg Knecht zurückerobern. Aufgrund ihrer hohen Popularität dürfte Bruderer ihren Sitz halten können.

SVP/FDP je allein oder zusammen?

Realistischerweise werden die Kandidierenden der drei bürgerlichen Regierungsparteien um den FDP-Sitz kämpfen müssen. Wer für die CVP Aargau in den Ring steigen wird, ist noch offen. Die Partei lässt sich Zeit. Laut Präsident Markus Zemp könnte ein Entscheid vor den Sommerferien fallen. In den nächsten Wochen finden Gespräche statt.



Thierry Burkart, Philipp Müller, Matthias Jauslin und Corina Eichenberger gestern bei der Bekanntgabe der Ständeratskandidatur der FDP. CHRIS ISELI

■ STÄNDERAT: ÜBER 100 JAHRE HIELTEN CVP UND FDP DIE SITZE

Derzeit halten SP (Pascale Bruderer) und FDP (Christine Egerszegi) je einen Ständeratssitz. **Das ist eine untypische Situation.** Traditionell teilten FDP/Liberale und CVP (früher KVP) über 100 Jahre

diese Sitze unter sich auf. Einzig mitten im Zweiten Weltkrieg **reichte es Karl Killer 1943, für die SP einen Sitz zu erobern.** Seit seinem Tod 1948 musste die SP bis 2011 warten, bis sie mit Pas-

cale Bruderer zum zweiten Mal einen Sitz holte. **1991 gelang es Maximilian Reimann für die SVP erstmals,** der CVP ihren traditionellen Sitz abzugeben. Mit seinem Verzicht 2011 ging er wieder

verloren – allerdings nicht an die CVP, sondern an die SP. Diese dürfte ihren Sitz 2015 halten. Wer den Sitz von Christine Egerszegi holt, dürften vorab FDP und SVP unter sich ausmachen. (MKU)

2003 zogen SVP und FDP mit Maximilian Reimann und Thomas Pfisterer letztmals gemeinsam in den Ständeratswahlkampf. Ist so etwas 2015 wieder vorstellbar? Im Interview mit der az sagt Philipp Müller, er könne den Gesprächen nicht vorreifen, denke aber, «dass wir allein

antreten werden, weil wir Konkurrenten sind».

Demgegenüber könnte sich dies SVP-Präsident Thomas Burgherr angesichts des Oberziels, dass der Aargau 2015 wieder eine bürgerliche Doppelvertretung nach Bern schicken solle, unter Umständen vorstel-

len. Aber auch in den SVP-Parteileitungsgremien wurde die Frage noch nicht diskutiert.

Grüne nominieren im Herbst

Bei den kleinen Parteien herrscht noch keine Klarheit über allfällige Kandidaturen. Frühestens im Herbst

steht laut Präsident Jonas Fricker fest, mit wem die Grünen antreten. Dass sie antreten, steht hingegen ausser Frage. Für die BDP und die Grünliberalen ist noch offen, ob sie jemanden für den Ständerat nominieren. Ebenfalls noch keinen Ständeratsentscheid gibt es bei der EVP. Gemäss Präsident Roland Bialek konzentriert man sich auf die Nationalratswahlen und wartet die Entscheidung der grossen Parteien ab.

Interview mit Philipp Müller
Seite 24

@ ausserdem zum Thema

Link zum «Talk Täglich» mit Philipp Müller auf www.aargauerzeitung.ch